

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)
Heft: 7

Artikel: Zwei schwedische Architekten-Ferienhäuser
Autor: Zietschmann, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

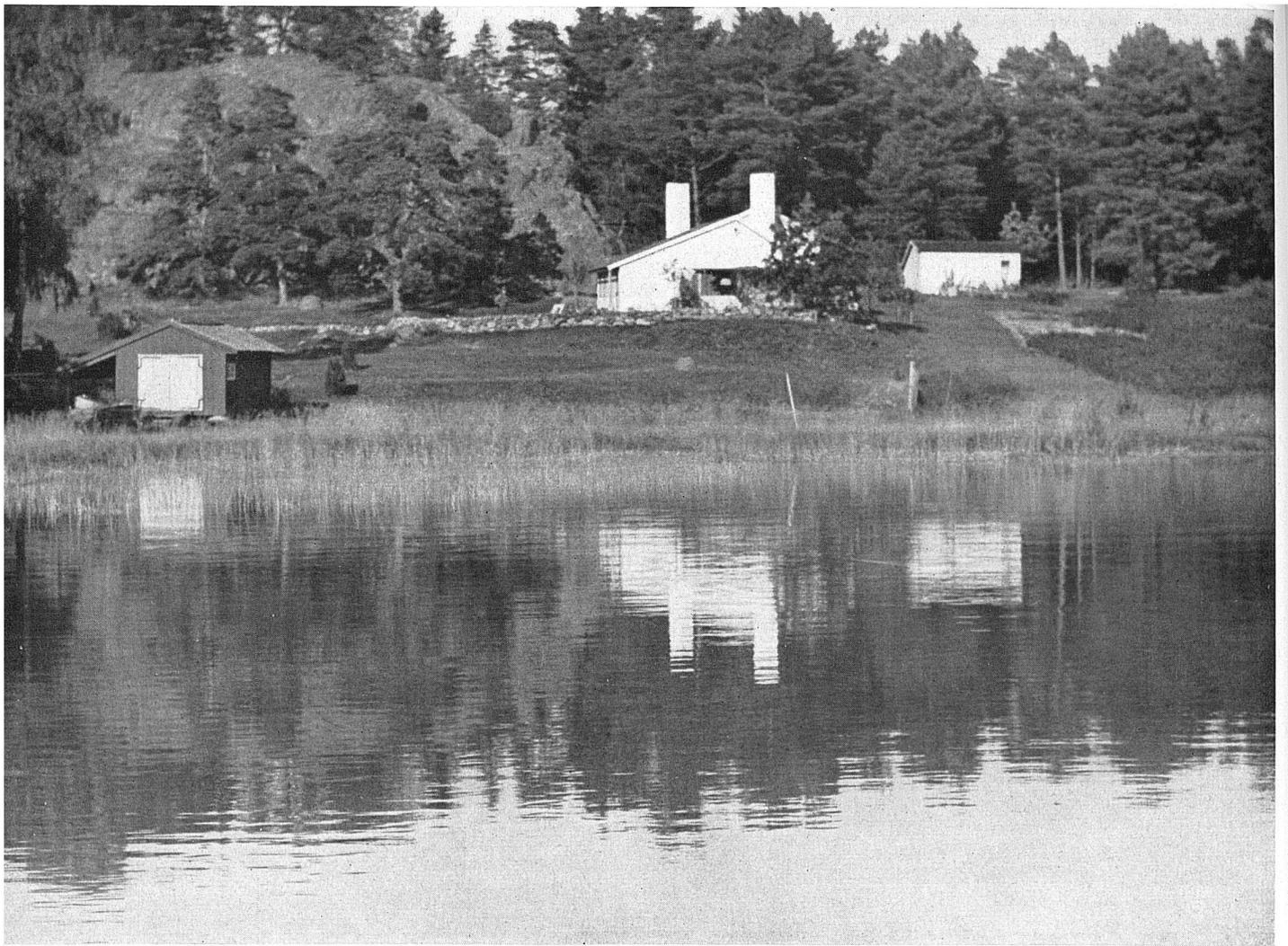
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



sicht von Süden und vom Meer

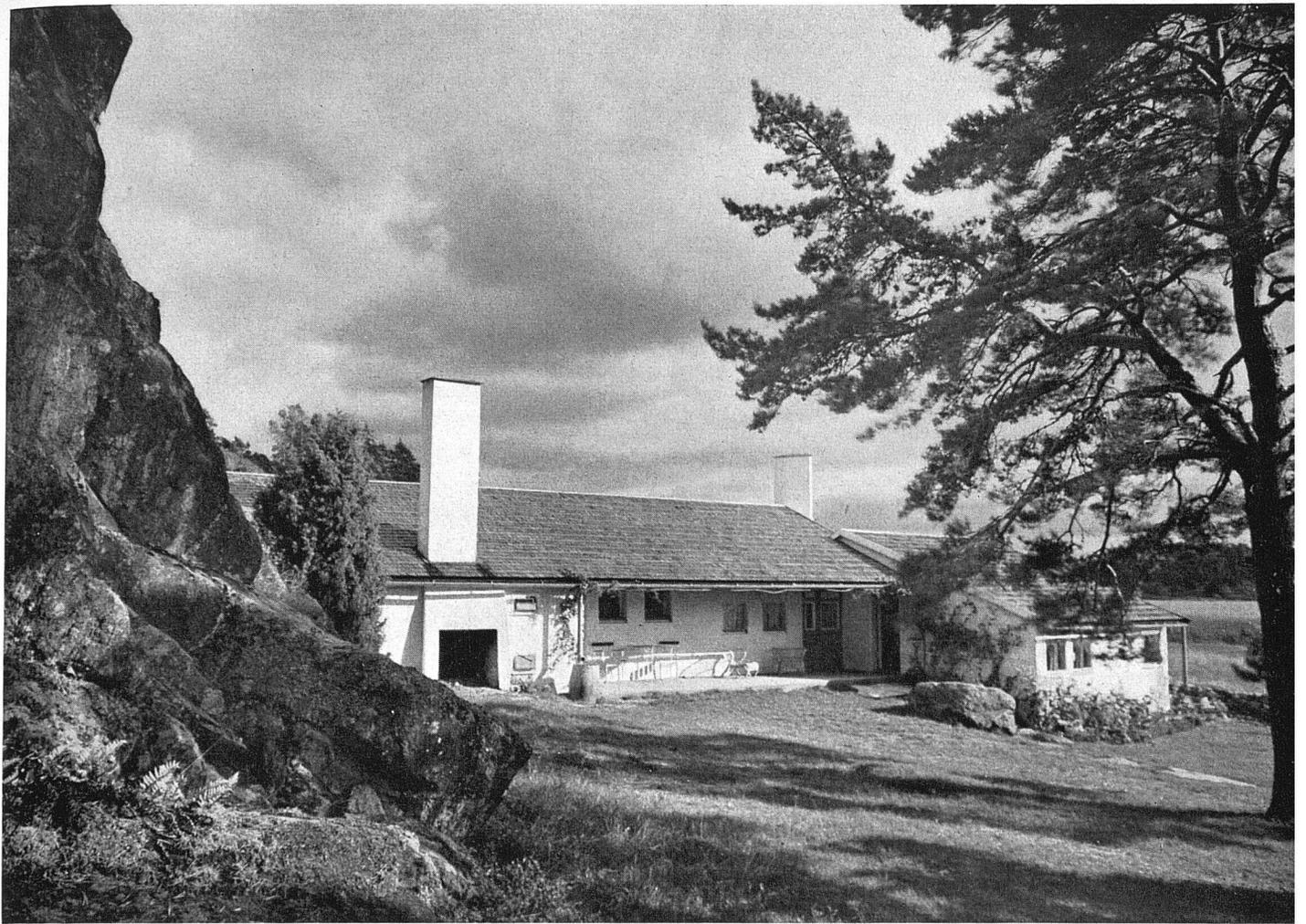
Zwei schwedische Architekten-Ferienhäuser

Texte von E. Zietzschmann, Architekt SIA, Davos

Wenn nach langen und dunklen Wintermonaten der skandinavische Frühling mit einem Schlag beginnt, geht jeder Schwede daran, sein Motor- oder Segelboot zu putzen und zu streichen, denn die Ferienzeit naht. Ferien sind in Schweden nicht kümmerliche vierzehn Tage oder drei Wochen, sondern, wenigstens für einen Teil der Familie, für Frau und Kinder, drei lange Sommermonate. Die Stadtwohnung wird um die Mittsommerszeit fast überall geschlossen. Der im Geschäft arbeitende Mann fristet unterdessen ein eingeschränktes Dasein zwischen zusammengerollten Teppichen und heruntergelassenen Vorhängen. Jeweils am Freitagabend nimmt aber auch er einen Skärgårdendampfer, um bis am Montagmorgen bei seiner Familie draußen zu verweilen, zu segeln und zu baden. Viele mieten sich eine Fischerhütte, verzichten gerne auf elektrisches Licht und Gas, auf fließendes Wasser und Bad und leben auf einfachste Art. Andere bauen sich an einem Waldsee, einem Meeresarm oder auf einer der tausend Inseln ein Ferienhaus. Es gibt wohl nichts Reizvolleres,

als den Gedanken und Wünschen der Menschen nachzugehen, wenn sie nur an Erholung und Entspannung denken. Und ganz besonders aufschlußreich für die Einstellung eines Architekten zum Leben und Beruf scheint uns ein Blick in sein Sommerhaus, jenes einmalig verwirklichte Wunschbild seiner eigenen, nur dem Ausruhen gewidmeten Behausung zu sein.

Gunnar Asplund († 1940) und *Eskil Sundahl*, beides Professoren an der Kgl. Technischen Hochschule in Stockholm, haben im südlichen Stockholmer Skärgården, jener berühmten Welt der Inseln, Meeresflächen, Wälder und Wiesen, ihren Sommersitz aufgeschlagen. Uns überrascht vor allem die unberührte Großartigkeit der Landschaft, in die die beiden schlichten Häuser eingebettet sind. Sundahl ist der sprödere, straffere Entwerfer, Asplund der besinnlichere, dessen Haus, als ob es an Ort und Stelle wie eine Pflanze gewachsen wäre, sich naturhaft an eine Felspartie inmitten weiter Schilf- und Ackerwiesen schmiegt.

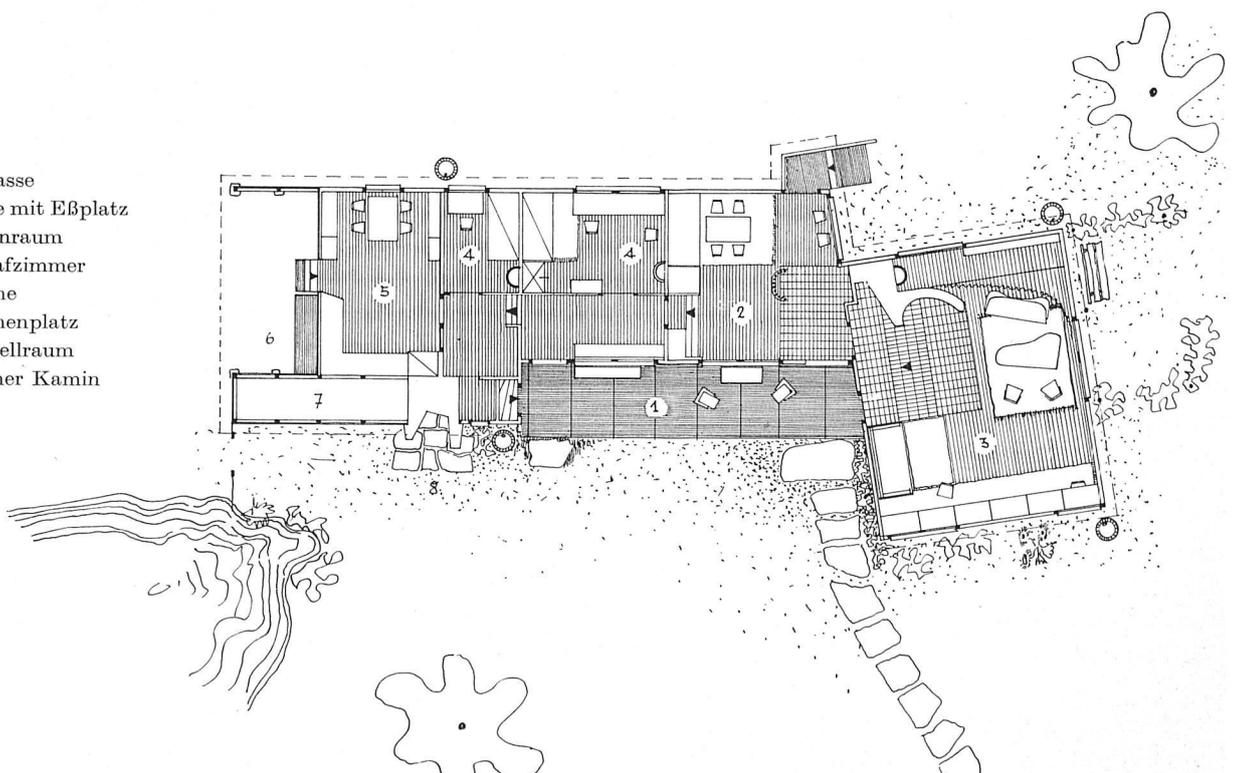


Gesamtansicht von Westen, links der offene Kamin

Ferienhaus von Architekt E. G. Asplund † 1940, bei Hästnäsviskan

Grundriß 1:200 Umgezeichnet aus «Byggmästaren», Nr. 30, 19.

- 1 Terrasse
- 2 Halle mit Eßplatz
- 3 Wohnraum
- 4 Schlafzimmer
- 5 Küche
- 6 Küchenplatz
- 7 Abstellraum
- 8 Offener Kamin

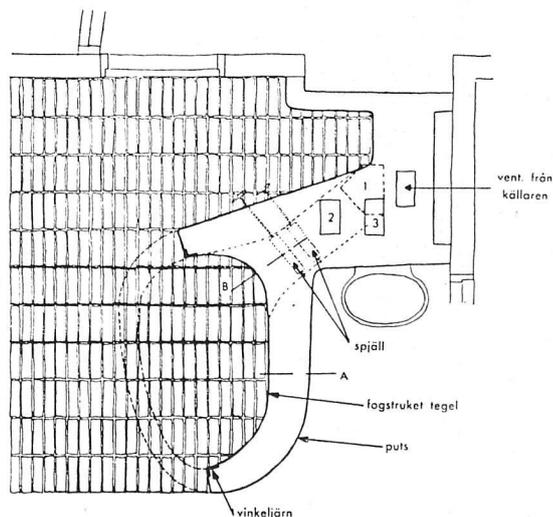




Südsicht von Süden, rechts Eingang

Das Haus besteht aus zwei leicht gegeneinander abgedrehten, einstöckigen Baukörpern. Der obere Teil enthält Küche und zwei Schlafräume, der untere den großen Wohnraum, von dem aus man den Blick über die Schären gegen das offene Meer genießt. Der «Korridor» des Hauses liegt im Freien unter dem weiten Dachvorsprunge des Schlaftraktes. Von hier erreicht man Wohn- und Schlafräume, sowie die Kellertreppe. Ein kleiner innerer Vorplatz dient dem Zugang zu Küche und zwei Schlafräumen. Das Haus liegt in sanft abfallendem Weidegelände am Ende eines runden Felsrückens. Die Firste der Baukörper setzen diesen Rücken fort. Dem Gefälle des Bauplatzes entspricht eine dreifache Stufenfolge im Innern des Hauses. Die unterste Stufenfolge dient gleichzeitig als Sitzplatz vor dem großen, weitausladenden Kamin. Ein zweiter offener Kamin an der westlichen Außenwand des Hauses sammelt an Sommerabenden Bewohner und Gäste zum traditionellen Krebsessen im Freien. Asplund hat diese kleine Aufgabe mit dem ganzen Erfindungsreichtum seiner Persönlichkeit und der ihm eigenen Fähigkeit, sich den Gegebenheiten der Landschaft anzupassen, gelöst.

Grundriß offener Kamin ca. 1:50

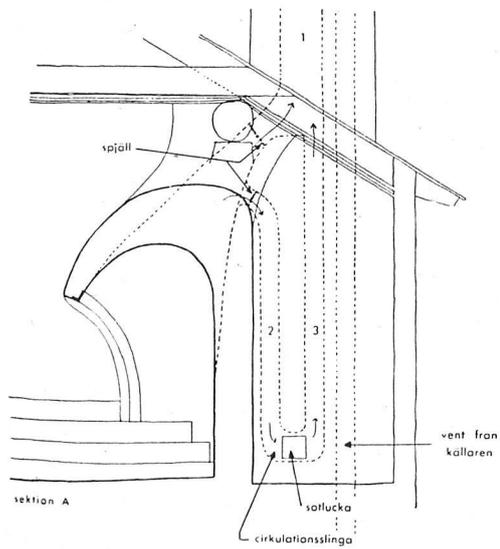




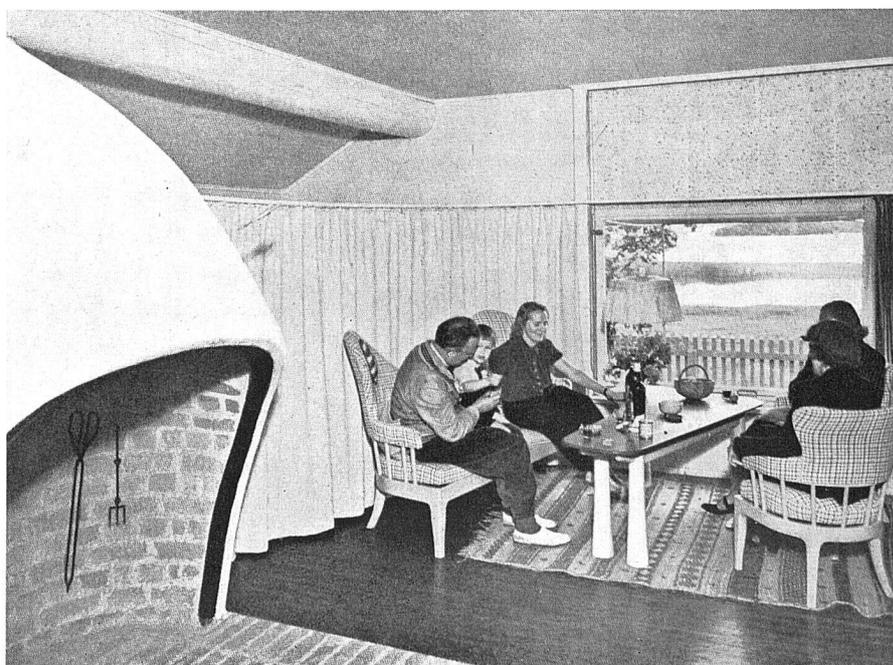
Photos: Sune Sundahl, Stockholm

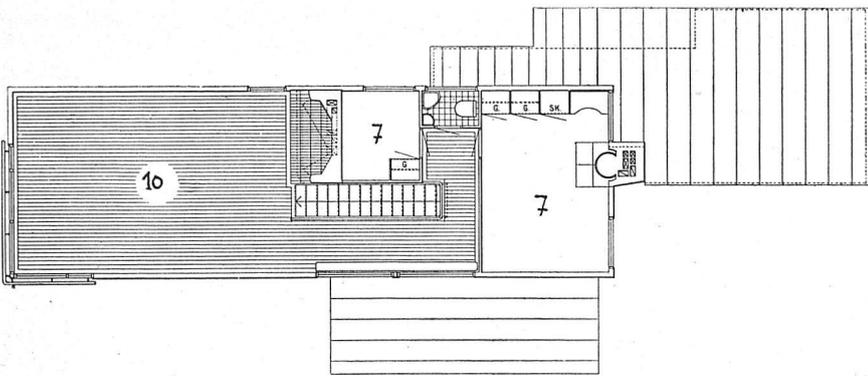
Rundblick südwärts auf Haus und Meer

Schnitt A/A (spjäll = Klappe)

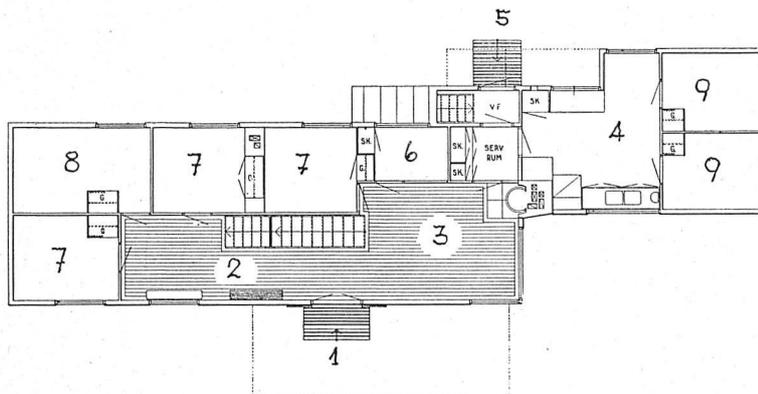


Wohnraum mit offenem Kamin

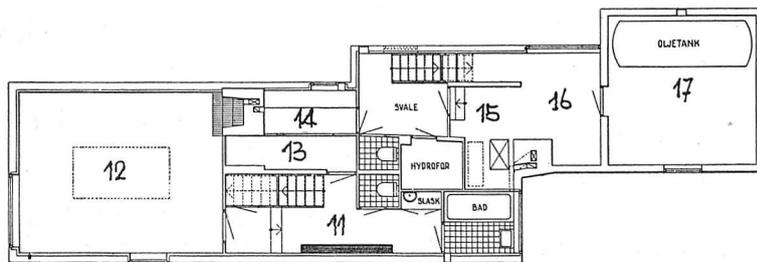




Obergeschoß 1:200



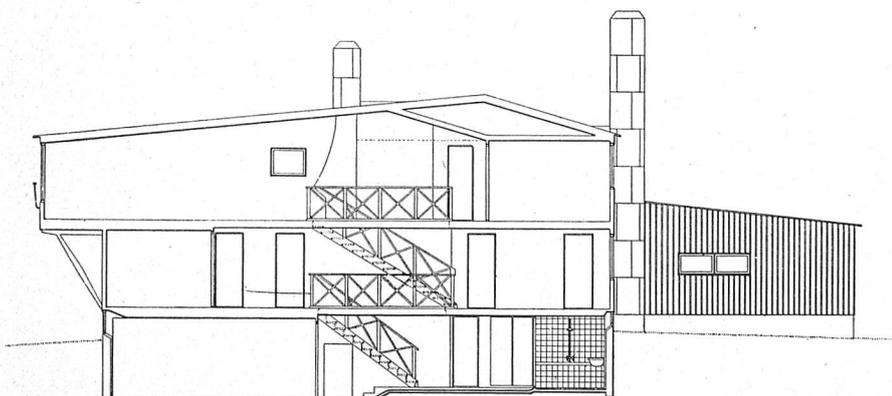
Erdgeschoß 1:200



Untergeschoß 1:200

- 1 Eingang
- 2 Korridor
- 3 Halle
- 4 Küche
- 5 Dienstingang
- 6 Nähzimmer
- 7 Schlafzimmer
- 8 Gastzimmer
- 9 Mädchenzimmer
- 10 Wohnraum mit Kamin
- 11 Vorraum
- 12 Billardzimmer
- 13 Vorräte
- 14 Speisekammer
- 15 Heizung
- 16 Holz
- 17 Geräteraum mit Öltank

Grundrisse und Schnitt aus
«Byggmästaren» Nr. 31, 1938



Längsschnitt 1:200



Gesamtansicht von Süden, das Haus ist rostrot gestrichen

Ferienhaus von Architekt Eskil Sundahl in Kalonäs

Teilansicht von Südosten



Inmitten einer parkähnlichen, von Wachholder und Eichen bestandenen Landschaft liegt Sundahls Ferienhaus mit rost-roten, aus stehender Schalung gebildeten Wänden und weißen Fensterrahmen. Im Äußeren schließt es sich damit der alten schwedischen Bauernhaustradition an. Der lange, teilweise zweistöckige Baukörper wird mit einem quer verlaufenden flachen Satteldach abgeschlossen. Die weitausholenden Schrägen dieses Daches harmonieren gut mit der weich modellierten Hügellandschaft des Stockholmer Skär-gårdens. Man betritt das Haus unter einem Sonnendache und gelangt in einen länglichen Hallenraum, in welchem die Treppe zum Obergeschoß aufsteigt und dem rechts der

Eßraum angeschlossen ist. Küchenteil mit Office und zwei Dienstkammern bilden den eingeschossigen Anbau. Von der Erdgeschoßhalle aus sind vier Schlafräume erreichbar. Über die gerade Treppe gelangt man in den großen Wohnraum des ersten Geschosses, der an seiner Schmalseite ein tief herabreichendes Aussichtsfenster aufweist. Ein mächtiger offener Kamin bildet die Rückwand eines Sitzplatzes. Zwei weitere Schlafräume vervollständigen den ersten Stock, von denen das Elternschlafzimmer, wie auch der Eßraum im Erdgeschoß, mit einem Kamin ausgestattet sind. Die alten schwedischen Kristalleuchter verleihen den hellen Räumen eine heitere Feierlichkeit. *E. Z.*

Wohnraum mit nach vorne geneigter Decke (im Winter)



Photos: Sune Sundahl, Stockholm